

Reserven für die Steigerung der Arbeitsproduktivität gibt es in allen Kombinationen, ja, sie sind sogar größer denn je. Nehmen wir nur die Industrierobotertechnik. Die Volkswirtschaft der DDR verfügte Ende 1984 über 43 299 Industrieroboter.

Im Maßstab der gesamten Volkswirtschaft der DDR und in vielen Kombinationen und Betrieben wurde und wird also viel getan, um diese für die Steigerung der Arbeitsproduktivität entscheidende Technik zu schaffen. Untersucht man aber ihren effektivsten Einsatz, dann zeigen sich große volkswirtschaftliche Reserven, unausgeschöpfte Möglichkeiten für steigende Arbeitsproduktivität, bessere Qualität der Produktion und sinkende Kosten.

1985 kommt es darauf an, die hochproduktive Robotertechnik bedeutend besser auszulasten - keinesfalls geringer als die durchschnittlich geforderte Auslastung wichtiger Produktionsausrüstungen. Es gilt den Roboter nicht neben den technologischen Prozeß zu stellen, sondern ihn zu integrieren. So wird der technologische Prozeß selbst verändert, auf ein höheres Niveau gebracht.

Hier bietet sich auch ein Bewährungsfeld für Jugendforscherkollektive, für alle, die mit Mut und Elan bereit sind, neue Wege zur Steigerung der Arbeitsproduktivität zu gehen und das in unserer Republik vorhandene Potential bestmöglich zu nutzen.

Die 9. Tagung des Zentralkomitees orientierte darauf, automatisierte Fertigungsabschnitte zu schaffen. Damit wird die Grundrichtung der künftigen Automatisierung der Produktion bestimmt. Das Hauptziel besteht darin, bei einer hohen Steigerung der Arbeitsproduktivität - verbunden mit einer Freisetzung von Arbeitskräften - solche Automatisierungslösungen zu finden, die es gestatten, flexibel auf veränderte Bedarfsanforderungen zu reagieren und ein breites Teilesortiment herzustellen. Gleichzeitig wird damit die materiell-technische Basis der Zulieferindustrie gestärkt. Die Durchführung dieser Vorhaben ist von großer politischer Bedeutung. Denn mit ihnen beweisen wir, wie die DDR mit der Entwicklung der neuesten Technik Schritt hält und schöpferisch eigene Lösungen anbietet. Diese Feststellung trifft auch auf die automatisierte technische Produktionsvorbereitung und -Steuerung zu, bekannt unter dem Kürzel CAD/CAM.

Die Erneuerung der Produktion um jährlich durchschnittlich 30 Prozent bei gleichzeitiger Verkürzung der Lieferfristen auf die Hälfte bis auf ein Viertel der bisher zur Verfügung stehenden Zeiten; die Notwendigkeit, Angebote für bisher nicht produzierte Erzeugnisvarianten innerhalb von wenigen Tagen zu beantworten und die gleichzeitige Vergrößerung des Teilesortiments machen neue technologische und organisatorische Lösungen für die Produktionsvorbereitung im weitesten Sinne erforderlich. Ihre Verwirklichung ist eine Kernfrage der Steigerung der Arbeitsproduktivität sowohl in den produktionsvorbereitenden Bereichen als auch im gesamten Betrieb und Kombinat.

Deshalb widmen wir auch der automatisierten Produktionsvorbereitung so große Aufmerksamkeit. Ihr kommt strategische Bedeutung für die gesamte Beschleunigung des Reproduktionsprozesses und damit für steigende Effektivität der Arbeit zu. Richtig handeln folglich all jene, die bereits das bekannte Instrumentarium für eine rationellere Betriebsorganisation nutzen. Das ist überall möglich und nötig. Nicht auf die perfekte Lösung warten, sondern durch eigene schöpferische Lösungen für eine kon-

**Flexible
Lösungen für
Automatisierung**

**Automatisierte
Produktions-
vorbereitung**